

„St. Florian! zünd den Mädeln den Rocken an!
 Ist ein guter Herr (Frau) im Haus,
 Lang er uns ein Scheitlein raus!
 Heiliger Sankt Six, gib uns fein a dieks!
 Heiliger Sankt Hans, gib uns fein a lang!
 Heiliger Sankt Thoma, laß a Scheitl komma!“

und ein besonders interessantes aus alemannischem Gebiet, Ettenheim:

[Buem] Bit, zuem Bit, zuem Häffli, [früher: Häffli Bit]
 zuem Dume, [dumme; auch „sam“ statt „zuem“]
 [s] Schitli wurd bald kumme
 zuem dewere, zuem dewere [Trewere]
 stell[t] d'r böse Maidle noh
 [auch: M'r stelle die böse Maidle a].
 Glück ins Hus! Unglück rus! [drus!]
 Keie au e grozi Well' obe 'rus!
 D'r Michel und d'r Bit,
 sie bitte um e Schit,
 sie bitte um e Wid',
 daz 's ganz Jahr im Hus
 kei Unglück g'schieht.

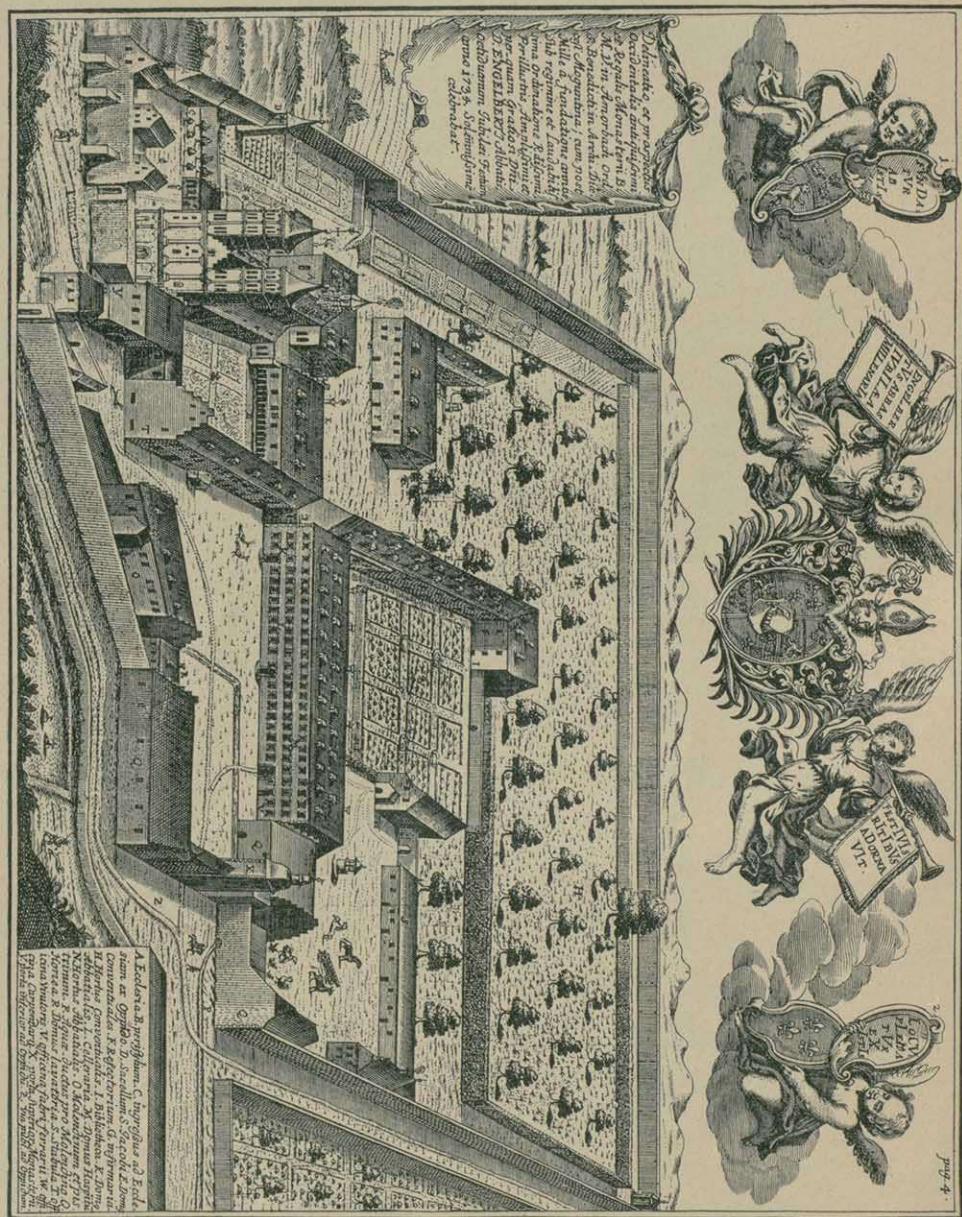


Wie die Bürger von Almorbach anno 1525 in der Abtei daselbst gehaust haben.

Von
 Dr. Franz J. Bendel, Würzburg.

Die Benediktinerabtei Almorbach wurde im Bauernkriege besonders hart mitgenommen. Zwar entging sie der vollständigen Zerstörung, aber das ist weder ein Verdienst des Bauernhaufens, noch der Almorbacher Bürgerschaft. Als der Odenwälder Haufe am zweiten Sonntag nach Ostern, den 30. April 1525, in die Abtei einfiel, hatte er es hauptsächlich auf Geld, Wertgegenstände, Vieh

und Getreide abgesehen. Da von ersterem nichts vorhanden war, hielt er sich umso mehr an letztere. Mancherlei war ihm aber doch entgangen, weil es die



Ansicht der Abtei Amorbach aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts.

Mönche in die Erde vergraben hatten. Nach dem Abzuge der Bauern sollte die Abtei auf Befehl der Hauptleute angezündet werden. Die Bürgerschaft

fürchtete indes für ihre eigenen Häuser und erwirkte eine Abänderung des Be- fehles: Die Abtei solle nicht verbrannt, aber zerstört werden. Inzwischen hatten sich bereits zahlreiche Bürger an das Zerstörungswerk gemacht; denn eine Plün- derung kann man das nicht mehr nennen, wo Türpfosten herausgerissen, Fuß- böden herausgehoben, Dächer abgedeckt werden usw.

Wir sind über diese Vorgänge durch gleichzeitige Aufzeichnungen des da- maligen Abtes Jakob Zweifel gut unterrichtet. Dieselben sind über jeden Ver- dacht der einseitigen Übertreibung erhaben; im Gegenteil übergeht der Abt manche Tat der Bürger mit Schweigen, oder er begnügt sich mit einer zurückhaltenden Andeutung. Nachstehende zwei Berichte des Abtes sind nur ein kleiner Ausschnitt aus jenen Aufzeichnungen und aus einer größeren Arbeit, die ich demnächst über diese Ereignisse zu veröffentlichen gedenke. Wir erfahren aus ihnen die Namen einer ganzen Reihe von Bürgern, die sich an dem Zerstörungswerke beteiligt haben; doch macht weder die Liste der Missetäter, noch das Sündenregister, das ihnen vorgehalten wird, Anspruch auf Vollständigkeit.

In den Aufzeichnungen des Abtes Jakob wird auch mehrfach hergehoben, daß schon lange vor der Ankunft des Bauernhaufens jeder Versuch der Mönche, das Kloster zu verlassen und ihre Person sowie die Wertsachen in Sicherheit zu bringen, von den Bürgern mit dem Bürgermeister Hans Berner an der Spitze, gewaltsam verhindert wurde, ein Beweis, daß die Plünderung eine lange vorher abgekartete Sache war und die Bürgerschaft nicht erst durch das Beispiel der Bauern dazu verleitet wurde. Und worauf es den Bürgern nicht in letzter Linie ankam, läßt die Verbrennung des klösterlichen Urbars und Binsbuches deutlich genug erkennen.

Nachstehend die Berichte.

1.

Klag vber etlich Burger zu Amorbach vom Closter.

Lange Zeit vor der Zukunft der Bauerschafft haben vnß verhüt tag vnd nacht: Conradt Stumpff, Niclas Groe Schlosser, Bendern Hanß Bürgermeister, Kilian Zimmermann, der Klein Schlosser, Bernhard Schreiner, vnd ander mehr, Stephan Mohr, Andreas Mohr.

Item die ochsen haben die gemain nit wöllen lassen volgen.

Item im Closter haben abgebrochen allenthalben Hoffmathes, Bern- hard Schreiner, Drünck Lenz, Kilian Zimmermann, Bopp Lenz, Melchior Zimmermann vnd andere mehr.

Item die Orgel haben vollen zerbrochen Peter Heyer, Jerg des Statt- schreibers Better, Weygant Binhahn Sohn vnd andere mehr.

Item in vnßer Bäch gefischt; haben gethan Stirhanß, Michel Mäurer vnd andere mehr, sonderlich die Bauren zu Schneeberg.

Item im Closter bey nacht vnd tag gegraben Deutel Lenhard, Michel Mäurer, Stephan Mohr, Kilian Zimmermann, Lenhard Mäurer sc. Hoffmathes Sohn, Amors Sohn in der Schenkelgassen.

Item das Zinsbuch verbrandt; haben gethan: Conradt Stumpff, Kilian Zimmermann, Michel Mäurer, Bernhard Schreiner vnd andere mehr.

Item die Zaün abgebrochen: Conradt Stumpff, Wengand Vinzenz hanzen Sohn rc.

Item des heiligen Creuz Altar violirt; waz Hanß Schreiner darum zu sagen.

Item von dem Gottharts Berg getragen Heinß Roedt, Hanß Schreiner rc.

2.

Diese werden angezeigt, welche noch sollen des Closters Guth haben, aber nit überantworten vnd lauth des Gebotes, von Bundt rc. beschehen, halten.

Der Becker auff dem graben soll noch haben 3 Zinnene Schissel, ein gut weinfaz vnd 2 gute Bandt zu einer Thier.

Item Welten Schumacher ein guten feinen hoffen vnd etlich zinene Schießlein.

Item Hanß Trunk soll haben die Küchen thier, aber dieselbe verbrandt; noch auch etlich haven vnd Schaufel etc.

Item Bopp Heinß hat noch viel Thiel, so er auf dem Closter hatt getragen.

Item Teger Henzen der Jung soll haben zwo sew, etlich gloßfenster, Bethladen, Rachel zum offen, ein gut halfüderig fass zu wein, ein tisch vnd vnd ein Narten in die Küchen.

Item Hanß Weinhüllers fraw hat noch ein guten Narten.

Item des Messer Schmidts Tochter hatt noch ein Beth vnd anderes.

Item Hanß Hecht hatt noch fünff Schar vnd etlich Schänck zu bezahlen.

Item Hanß im Hof hatt viel Steinen Blatten, ein guten lederen püluen vnd andere ding mehr, will noch manigfältig fordern nit geben.

Item Terg Mopf hatt ein Schanck in der mühl, der in der mauren ist gestanden vnd mehr dings.

Item Büdel Barb hatt 3 gute Küffen etc.

Item Michel Meurer, Lenhard Meurer, Amors Sohn in der Schenkelgassen vnd Hoffmathes Sohn haben noch nit alles überantwortet, das sie im Closter an Zien, Messz, würzen vnd anders haben ausgegraben.

Item Müß Catharin hatt ein Beth vnd pfannen in die Küchen; wan man es hatt geheischt, will sies Gezen von Berlingen klagen.

Item Lör Henzen hatt ein Saw; soll kein Mensch vermögen, wider zu geben.

Item noch viel dings mehr, das noch zu Amorbach ist, will aber nit gefallen.

Item etlich viel Schaf seint auch noch zu Amorbach, vnd etlich verandert vnd geflohet, wollen auch nit widerumb gefallen.

Item Heßer Peter soll auch noch viel dings haben, das in das Closter gehert; welcher vor andern den größten Muthwillen in der Closterkirchen mit der Rüden Biltnuß vndt anderen, wie wisslich, hat getrieben, sonderlich auch auf der Orgel, vnd mit leüten auff dem Thurn, vnd allwegen die geistliche verspottet vnd veracht.